Zweierlei Maß.

Roman von Erich Ebenstein.

(37. Fortsetzung.)

31. Kapitel.

Frau Kühlborn konnte noch immer nicht fassen, was ihr die Freundin schonend mitgeteilt: Daß Paul und Fifi gar nicht getraut worden waren in Innsbruck, sondern schon als Ehepaar hinkamen, sich als solches schon unmittelbar nach der Ankunft in den Meldezettel des Hotels eintrugen und [illegible] auch gar nicht den Eindruck von Neuvermählten machten. Denn Fifi kokettierte einfach mit allem, was mannlich war, am meisten aber mit einem gewissen Herrn Roller, dem Besitzer einer außerhalb des Ortes gelegenen Fabrik, der nur alt und häßlich war, aber für sehr reich galt und Fifi gleich vom ersten Tage an stark den Hof machte. Und Paul schien sich gar nicht viel daraus zu machen, sondern sich bei der Tochter des Fabrikbesitzers, Fräulein Pauline Roller, langweilte.

Wann Claa Deiting konnte dies alles aus nächster Nähe beobachten: denn die Villa ihrer Freundin, bei der sie zu Gast weilte, lag unmittelbar neben der Fabrik Roller. Im Hause aber, von Dir [illegible] Kühlborns wohnten, ließ die Freundin [illegible] Eltern holen und in kleinen Orten wird bekanntlich immer geklatscht. Also erfuhr Frau Claa alles... Da ist, aber durch Frau Kühlborn ganz anders über die [illegible] unterrichtet war, [illegible] die Sache natürlich [illegible] kommt. Und da sie dann in ihrer Bekannte [illegible] und um vertrauliche Auskunft über [illegible] [illegible] Tochter [illegible] und [illegible] als Tatsache [illegible] Jahre [illegible] Paul [illegible] als Zimmerkellner [illegible] des Tyrolerhauses trat. [illegible] Stellung noch ein besonderes [illegible] durch die [illegible] und das [illegible] [illegible]

Natürlich [illegible] Frau Fifi [illegible] zu erleben, da sie ihrem Gatten ein Kind [illegible]. Dieses Kind, ein Knabe, starb jedoch bald nach der Geburt. Doch [illegible] Fifi gerade etwas Schlechtes [illegible] war das Kind kein guter. Sie hatte [illegible] kokett [illegible] viel Schulden und die häuslichen Verhältnisse [illegible] — Das junge Paar wohnte nach wie vor im elterlichen Haus — galten als trostlos. Der Alte, der einen Friseurladen hatte, heiratete vor kurzem eine viel ältere Verwandte. Die Schwestern Fifis standen in ausgesprochen schlechtem Ruf. Streit, Unordnung und Nachlässigkeit waren die Penaten dieser Häuslichkeit, in der es beständig Geldschwierigkeiten gab. Im Frühjahr zog das junge Paar übrigens von Graz fort, wie es hieß, nach Wien, zu den Eltern des jungen Ehemanns...

Dies die Auskunft aus Graz. Frau Deiting brachte die Tatsachen so schonend als möglich vor, aber sie hielt es doch für ihre Pflicht, die Jugendfreundin nicht im unklaren darüber zu lassen, wie schändlich man deren Gutmütigkeit offenbar durch lügenhafte Angaben getäuscht habe. Frau Kühlborn war wie vernichtet. Noch lange nachdem die Freundin gegangen war, saß sie in starrer Fassungslosigkeit da und konnte nicht begreifen... Solch eine elende Komödie hatte man mit ihr getrieben? Fifi, die bereits ein Jahr verheiratet gewesen und ein Kind geboren hatte, war als Braut in ihr Haus gekommen und spielte Monate hindurch mit dreister Stirn das unschuldige junge Mädchen! Und Paul machte darum, half bei der armen Komödie mit! Es war einfach unerhört!

Frau Kühlborn war sich nicht klar darüber, worunter sie schwerer litt: Unter dem Schmerz ihres enttäuschten Mutterherzens oder unter der Schande die sie vor der Welt erlitt durch diese Schwiegertochter, die sie selbst noch mit mütterlichem Stolz im Bekanntenkreis als „liebes Töchterchen" vorstellte... Plötzlich raffte sie sich auf und klingelte nach dem Stubenmädchen. „Wo ist meine Tochter, Hanchen?" — „Im Garten mit dem Kleinen, gnädige Frau. Seine Durchlaucht, der Prinz Vorange, waren hier, sind aber bereits wieder fort. Dann..." — „Gehen Sie zu Frau Weidmann," unterbrach Frau Kühlborn das Mädchen ungeduldig, „und bitten Sie sie, sie lasse sie ersuchen, sofort zu mir zu kommen."

Das Mädchen verschwand. Frau Helene ging erregt im Zimmer auf und nieder. Sie hatte ein unerträgliches Sehnen sich auszusprechen und ihrer Empörung zu wenigstens teilweise Luft zu machen. Rita kam sogleich. Ihr strahlendes Gesicht stand in grellem Widerspruch zu dem verstörten der Mutter. Aber diese merkte die Veränderung gar nicht, die mit der Tochter vorgegangen. Ohne Zeit zu einer Frage zu lassen, begann sie sofort, ihr Herz auszuschütten. „Es ist so schrecklich, daß mir faktisch die Worte fehlen, Pauls und Fifis Benehmen beim richtigen Namen zu nennen!" schloß sie. „Was sagst Du nur zu all dem, Rita?" — „Daß es mir tausend leid tut, Mama, Dir diese Enttäuschung nicht ersparen zu können. Aber Du wolltest ja nie hören, wenn ich Dich vor Fifi warnte!" — „Weil man so etwas doch nie ahnen konnte! Ist Dir denn je ein solcher Verdacht gekommen?" — „Ich wußte alles, Mama. Doch beschwor mich Paul, Dir und Papa gegenüber zu schweigen, weil Ihr ihm sonst ja doch nie geholfen hättet, und seine Lage war in der Tat verzweifelt."

Sie erzählte der von neuem fassungslosen Mutter von Pauls und Fifis erstem Besuch bei ihr. Dann überwältigte sie aber wieder das Gefühl ihres eignen Glückes. Zärtlich umschlang sie die Mutter. „Laß es gut sein, Mama, denke nicht mehr daran, da ja doch nichts mehr zu ändern ist an der Sache. Ich will Dir für die schlimme Nachricht nun auch eine gute bringen: Axel ist da! Er hat die Kinder in Erziehungsanstalten untergebracht und morgen kehre ich mit ihm und Bubi in die Villa Tusculum zurück!" Aber statt Frau Kühlborn freudig zu überraschen, wie Rita gehofft, traf diese Nachricht ihre Mutter wie ein neuer Schlag. Ärgerliche Bestürzung allein malte sich auf ihrem Gesicht. Auch das noch! Rita mit Axel ausgesöhnt! Das bedeutete für die Mutter das Ende vieler schöner Träume. Zwar würde natürlich die Herrlichkeit mit Axel nicht lange dauern, denn das Ganze war ja wahrscheinlich nur ein Scheinmanöver, um Rita zur Rückkehr zu bestimmen. Aber dann, wenn sie zum zweitenmal ins Elternhaus flüchten mußte, würde es keinen Prinzen und keinen Gamlitz mehr geben, die bereit waren, ihr ein neues Glück zu zimmern...

Tief enttäuscht sah Rita auf die finster und schweigend vor sich hin grübelnde Mutter. „Ja, freust Du Dich denn gar nicht, Mama?" — „Freuen? Ich wüßte nicht, worüber? Soll ich mich freuen, wenn ich sehe, daß Du zum zweitenmal eine Dummheit begehen willst, anstatt die Gelegenheit zu benutzen, um Dein Leben in eine neue, ungleich glänzendere Bahn zu lenken?" — „Mama!" Frau Kühlborn machte eine ungeduldig abwehrende Bewegung. „Geh, geh, wir werden uns darin nie verstehen. Eine Tochter, die lieber Kindsmagd und Sklavin spielt, anstatt Prinzessin zu werden, kann mich nur enttäuschen!" — „Aber Mama, wenn ich Axel doch liebe und so namenlos glücklich bin durch ihn!" — „Schon gut. Wir werden ja sehen, wie lange dieses Glück dauert. Für jetzt, bitte, laß mich allein. Ich habe gerade genug heute! Es lohnt wirklich nicht, Kinder zu haben!"

(Fortsetzung folgt.)

Urkemmp Weinbrand
C. W. Kemp Nachf. A.-G. Stettin
Gegr. 1836
Vertreter:
H. R. Alfred Müller, Dresden-A. 5
Friedrichstraße 55. — Tel. 10924.

NEU-AUFNAHMEN

Schaljapin
Baklanoff
Claire Dux
Sigrid Onegin
Grete Stückgold
Otto Reutter
Engelbert Milde
Tanzschlager
Verzeichnisse über Apparate und Platten kostenlos
„Grammophon"
Max Wendlandt
Prager Straße 21
Ecke Seestraße
Chemnitz, Kronenstr. 18
Leichter Apparate- und Platten-Versand am Platze

Erstklassige Herren-Anzüge
[illegible] prima [illegible] 950 Mark.
Pursch, Dresden, Schneidermeister, Struvestraße 9, 1.

Richtige Friedensware
Lodenstoffen,
garantiert wasserdicht imprägniert,
für Anzüge, Mäntel, Pelerinen und Damen-Kostüme
zu niedrigsten Tagespreisen
Josef Fiechtl
Dresden-A., Schloßstr. 23. Telephon 28015.

Fehlerfreie
seidene Damen-Strümpfe
in 20 modernen Schuhfarben
zu extra billigen, herabgesetzten Preisen

schwarz, weiß, silbergrau, schuhgrau, wildledergrau, beige, sand, mode, mahagoni, rotleder, hellbraun, mittelbraun
dunkelbraun, schwarzbraun, amerikaleder, helleder, mittelleder, dunkelleder, goldkäfer, taupe
und andere zeitgemäße Schuhfarben

Der Strumpf hat Spitze, Sohle, Hochferse und oberen Beinrand mit bestem Flor verstärkt, ist deshalb bei dünnster und durchsichtiger Qualität besonders haltbar und solid, nicht zu vergleichen mit der geringeren Partieware anderer Angebote.

Bisheriger Verkaufspreis 49.75 Mk.
herabgesetzter Preis
39.75 Mk.

Strumpfhaus Günther
vormals Birkner
keine Filiale mehr — Ecke Seestraße — Breite Straße 2 — keine Filiale mehr

Klavier-Stimmen, Reparieren
Hentschel & Gräf
Piano-Handlung
Schloßstr. 19 Tel. 13432
Filiale: Kaps-Platz

Damenbinden
reichhaltig, prima gefüllt, Stück Mark 4.—, zu haben in
Wittes Bandagenhaus
Dresden-A., Bankstr. 17

Preiswerte Geschenke
Blumenvasen, Weingläser, Likörgläser in allen Formen u. Farben, Bowlen, Bowlengläser in großer Auswahl.
Kahlenberg & Hofmann,
5 Frauenstraße 5.

M. & R. Zocher
Eisen gegen Kautschuk-Stempel
Graveure und Siegelmarken
Dresden-A.
Ammonstr. 4, Ecke Bautzner Str.

Zu Tagespreisen kauft Dahn- und Kartenkäfer Lommatzsch, Pfotenhauerstr. 62, Tel. 13216.

Haushaltwäschen
von 15 kg an nach Gewichtsberechnung, Naßlieferung, Trockenlieferung
Dampfwäscherei Edelweiß Ph. Stelte
Dresden-N. 23. Telephon 23687
Elegante Ausführung von Herren-Stärkwäsche
Freie Abholung und Lieferung.

EBERSTEIN
Altmarkt 7
Küchen sehr preiswert

Mittwoch abd. 8 Uhr Jahres-Hauptversammlung im kl. Gewerbehaus, aale.
Sächs. Milit.-Ver. „Jäger und Füsiliere".

Die Beerdigung unseres am 1. Mai verschiedenen Kameraden
Eduard Gitter,
gedient im Kgl. Sächs. Jägerbataillon Nr. 13, Stabshorn 19. Jahrg. 67, findet Mittwoch den 3. Mai nachm. 3 Uhr von der Halle des Stolpener Friedhofes aus statt. Um zahlreiche Teilnahme bitten wir ehrenvolle Ruhestätte wird gebeten. D. V.

Freitag den 5. Mai abends 8 Uhr Mitgliederversammlung im Vereinslokale.

Gartenerde
verk. reb. Quant. Kohlen-Dittrich, G. Kunstr. 25. Tel. 33318.

Verantwortl. für d. redaktionellen Teil: Dr. R. Zwitzscher, Dresden; für die Anzeigen: Wilhelm Heinrichsperger, Dresden.